

Um Spitzenleistungen mit höchster volkswirtschaftlicher Ergiebigkeit

(Fortsetzung von Seite 1)

Wissenschaftspotential noch effektiver nutzen

Die Wissenschaftler und Mitarbeiter der Institute der Akademie der Wissenschaften, der Technischen Universität Dresden und der Hoch- und Fachschulen unseres Bezirkes haben unter Führung ihrer Parteiorganisationen bedeutende

wissenschaftliche Ergebnisse für die Volkswirtschaft erzielt. Dazu zählen fundamentale Forschungsbeiträge zur flexiblen Automatisierung und zum Industrierobotereinsatz, erste anerkannte CAD/CAM-Lösungen und die zum Teil weltstandbestimmenden Leistungen für die Mikroelektronikmontage ebenso wie die Entwicklung und Einführung neuer und effektiver Lösungen für die Braunkohleenergetik, der gezielte Einsatz von

Mikrorechnern im Transportwesen und in der Geldwirtschaft sowie produktiver Technologien in der Schwarzmetallurgie. Eines der wichtigsten Ergebnisse sind das gewachsene Niveau und die größere Praxiswirksamkeit der Ausbildung und Erziehung der Studenten. In unserer weiteren politischen Führungsarbeit gehen wir davon aus, daß die wissenschaftlichen Einrichtungen unseres Bezirkes Verantwortung für die ganze Republik

tragen und immer besser wahrnehmen müssen. Eine der wichtigsten Aufgaben ist dabei die Heranbildung von Absolventen, die ihr ganzes Wissen und Können für den Sozialismus einsetzen, die mit Schöpfergeist und Leidenschaft die Entwicklung von Wissenschaft und Technik vorantreiben. In den kommenden Jahren vollziehen sich entscheidende Veränderungen in der technischen und ökonomischen Hoch- und Fachschulausbildung. Dabei sind solche neuen Wissensgebiete wie Informations- und Kommunikationstechnologie und flexible Automatisierung voll in die Lehre zu integrieren und eine solide Grundlagenausbildung zu sichern. In unserer Führungsarbeit sollten wir jetzt unsere Erfahrungen in der Organi-

sation der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen den wissenschaftlichen Einrichtungen und den Kombiataen voll zur Wirkung bringen, um das durch die 10. Tagung des Zentralkomitees geforderte höhere Niveau der Wissenschaftskooperation auf vertraglicher Basis rasch und in aller Breite zu erreichen. Im Kern geht es darum, Übereinstimmung in den langfristigen Forschungs- und Überleitungsstrategien zu erreichen, davon ausgehend die Forschungsleistungen und die Nutzung ihrer Ergebnisse exakt und verbindlich zu vereinbaren und zugleich auch konkrete Maßnahmen für die Schaffung der materiellen und personellen Bedingungen festzulegen; es geht um mehr ökonomisch verwertbare Spitzenleistungen.

In seinem Schlußwort würdigte Willi Stoph die Anstrengungen der Werktätigen des Bezirkes, mit allseitig erfüllten Plänen und Verpflichtungen zum XI. Parteitag der SED zu gehen. Mit ihren Arbeitstapen werde der weltweite Kampf für einen sicheren Frieden wirkungsvoll unterstützt. Die umfassenden sowjetischen Abrüstungsvorschläge, das Friedensdekret unserer Tage, zeigen den Weg, die Menschheit bis zur Jahrtausendwende von der Gefahr einer atomaren Bedrohung zu befreien. Ganz in diesem Sinne werde die SED auch künftig alles unternehmen, um die Kräfte der Vernunft und des Realismus zu gemeinsamen Aktionen zu vereinen.

... weil der Frieden kein Geschenk ist

(Fortsetzung von Seite 1)

Wahnsinniges Wettrennen nun auch im Weltraum mit dem Risiko eines atomaren Infernos und der Selbstvernichtung der Menschheit, das ist die Perspektive, die der amerikanische Imperialismus unserem Dasein bereithalten will. Diametrale Ideen, geboren aus diametralen Klassenpositionen!

Der 30. Jahrestag der NVA fällt also in eine Zeit, in der sich wie noch nie in der Geschichte der Menschheit Strategie für das Leben und verheerendes Risiko des Untergangs gegenüberstehen. Von Anfang an sozialistische Koalitionsarmee, hat die NVA stets im Dienste der Arbeiterklasse gestanden. Deren fundamentale Interesse am Frieden, bereits in Lenins „Dekret über den Frieden“ programmatisch vertreten, bestimmt den Charakter unserer Arbeiter- und Bauernarmee. Ihr unerschütterliches Klassen- und Waffenbündnis mit der UdSSR und ihrer rühmreichen Armee, mit allen Streitkräften der Warschauer-Vertragsstaaten erweist sich immer wieder als unerläßlicher und zuverlässiger Faktor, um den militärpolitischen und militärstrategischen Anforderungen der Gegenwart zu entsprechen.

Die Entwicklung unserer sozialistischen Streitkräfte - zum Schutz des Friedens und des Sozialismus vom Volke geschaffen - ist unsere ureigenste Angelegenheit, der Dienst ehrenvoll, eben ein Ehrendienst. Nahezu alle unsere gedienten Studenten sind bereit, Reserveoffizier zu werden. Das ist wichtig, weil der Frieden kein Geschenk ist. Und wir sind stolz, daß die Ergebnisse der Reservistenqualifizierung an unserer Universität auf dem Wege zum XI. Parteitag der SED ein noch höheres politisches und militärisches Niveau erreicht haben.

Den Soldaten, Unteroffizieren, Offizieren, Generalen, Zivilbeschäftigten der NVA und auch den Reservisten der TU Dresden, deren hohe Einsatzbereitschaft ich in den Reservistenausbildungsstätten der Studenten persönlich kennen- und schätzengelernt habe, danken wir anläßlich des 30. Jahrestages der Nationalen Volksarmee für ihren Einsatz auf der Wacht für Frieden und Sozialismus und beglückwünschen sie zu diesem Jubiläum. Möge auch in der Zukunft unser Kampf um den Frieden erfolgreich sein, auch damit die Pläne und Träume unserer Studenten Erfüllung finden können.



Vizeadmiral Kutzschebauch während seiner Ausführungen auf der propagandistischen Großveranstaltung. Foto: Gittel

Wirksamer Beitrag für hohe ...

(Fortsetzung von Seite 1)

In diesem Zusammenhang würdigte er das Friedensprogramm der Sowjetunion und der Staaten des Warschauer Vertrages, insbesondere die jüngsten Abrüstungsvorschläge Michail Gorbatschows und die gemeinsame Erklärung von Sofia, und verwies darauf, daß es für dieses Projekt der Zukunft der Völker keine Alternative geben kann.

An einigen Fakten der jüngsten Zeit demonstrierte er den nach wie vor unverhüllten Angriffscharakter der NATO und wies ihre Illusion zurück, wonach ein möglicher Krieg auf Europa beschränkt bleiben könne. Dabei ging er auch auf die reaktionäre Position der Regierung der BRD ein und machte deutlich, daß diese durch die offene Unterstützung des Konfrontations- und Hochrüstungskurses der USA die Spannungen in Europa an der Trennlinie zweier Systeme wesentlich verschärft habe. Auf Grund der unverhohlenen Kriegsdrohungen des Imperialismus, so führte Genosse Kutzschebauch aus, sei es unbedingt notwendig, allseitig zu begreifen, daß nur ein starker Sozialismus auch einen sicheren Frieden garantiert.

Davon ausgehend machte er die Aufgaben der GST deutlich. Eine hervorragende Rolle spielt die vormilitärische Ausbildung. Hierbei gehe es besonders um das hohe persönliche Engagement der Ausbilder und aller Kameraden. Mit der hohen RO-Bereitschaft der gedienten Reservisten sei eine sehr gute Grundlage für die GST-Arbeit an unserer Universi-

tät gegeben. Hierbei komme den zukünftigen Absolventen eine besondere Rolle bei der Erziehung junger Menschen in der Praxis zu.

Im Zusammenhang mit der Einlösung des Versprechens der TU auf dem VII. GST-Kongreß, 1000 neue Mitglieder für die GST zu gewinnen, würdigte Genosse Kutzschebauch besonders das hohe Engagement für das Wirken der GST.

Nachdem Genosse Kutzschebauch auf die Spezifika der technischen Sektionen innerhalb der GST an der Universität einging, auch hier die erbrachten Leistungen, guten Ideen und Vorhaben würdigte und auf die Notwendigkeit verwies, das hier bestehende moderne technische Potential - vor allem auf dem Gebiet der Mikroelektronik - verstärkt in die Ausbildung in der GST einfließen zu lassen, schätzte er am Schluß seiner Ausführungen ein, daß die GST-Arbeit an der TU einen hohen Stellenwert besitzt und gute und zuverlässige Verbündete hat.

Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Rudi Vogt, dankte dem hohen Gast für die zahlreichen Hinweise und verwies darauf, noch viele Reservisten zur Erhöhung der Wehrfähigkeit konsequent zu erschließen. Vorrangige Aufgabe sei die weitere Vervollkommnung der physischen Fähigkeiten der Studenten, der Abbau der Niveauunterschiede zwischen einzelnen Grundorganisationen und die bessere Zusammenarbeit der GST, der Gewerkschaft und der staatlichen Leiter in den Sektionen. A. Wagner

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8, Ruf: Einwahl-Nr. 463 HA 5191 und 2882. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck:

III-9-288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, 8T Julian-Grimma-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrennadel in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.

Die Delegierten der TU zum XI. Parteitag der SED



Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung; Prof. Dr. Hans-Jürgen Jacobs, Prorektor für Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften; Antje Opitz, Studentin an der Sektion Arbeitswissenschaften; Kerstin Friedrich, Studentin an der Sektion Chemie; Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Hanke, Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik

Für Sozialismus und Frieden zu jeder Stunde gefechtsbereit

FDJler im Waffenrock kämpfen getreu dem Fahneidee um höchste Leistungen in der Reservistenqualifizierung

Am 20. Januar 1986 besuchten die Genossen Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. Rudolf Knöner, Rektor unserer Universität, Prof. Dr. Hermann Plankenbichler, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Winfried Wagner, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und Dr. Thomas Streil, Vorsitzender des GST-Kreisvorstandes, die Reservisten des Qualifizierungslehrganges an der Ausbildungseinrichtung „Peter Göring“. So bot sich ihnen wenige Tage nach der IX. Kreisdelegiertenkonferenz die Möglichkeit, deren Beschlüsse zu erläutern und sich davon zu überzeugen, daß die Genossen zu ihrem Delegierten gegebenen Versprechen stehen, den Qualifizierungslehrgang mit besten Resultaten abzuschließen.

Im angeregten Gespräch brachten die Reservisten ihre große Bereitschaft zum Ausdruck, angesichts der angespannten internationalen Lage mit ihrer konkreten Tat zum Schutze unseres Lebens, unserer sozialistischen Heimat und des Friedens beizutragen. Sie sind sich bewußt: Nur unsere Stärke kann den Imperialismus davon abhalten, ein nukleares Inferno zu entfesseln. Die Gäste informierten sich über die Leistungen der Reservisten bei der Ausbildung und machten sich mit moderner Militärtechnik vertraut. Ein Erfahrungsaustausch mit Politarbeitern, in dessen Verlauf bevorstehende Aufgaben erläutert und diskutiert wurden, beendete den Besuch in der Ausbildungseinrichtung.

Während der Diskussion auf unserer IX. Kreisdelegiertenkonferenz am 11. Januar 1986 trat er in der Uniform der Nationalen Volksarmee an das Rednerpult. Genosse Horst Krieger, Feldwebel der Reserve und Student der Sektion Kfz., Land- und Fördertechnik. Mit eindringlichen Worten berichtete er vom erfolgreichen Verlauf des Qualifizierungslehrganges der Reservisten, bei dem die FDJler und die Kommunisten zu Ehren

und den Schutz des Sozialismus einzusetzen. Als Parteigruppenorganisator genießt Horst Krieger hohes Ansehen, und er ist ein Agitator, der in Diskussionen immer seinen Mann steht. Im FDJ-Studentensommer 1985 leitete er eine selbständige Brigade in der Agrar-Industrie-Vereinigung Niesky und erfüllte vorbildlich seinen Parteauftrag.



Die Genossen Dr. Vogt (l.) und Oberst Koseil im Gespräch mit Reservisten.

Genosse Prof. Plankenbichler informiert sich über die Ausbildung. Horst ist stolz auf seinen Dienstrang, den er im aktiven Dienst als Unteroffizier auf Zeit erworben hat, und er setzt seinen persönlichen Ehrgeiz ein, auch die gegenwärtige Weiterqualifizierung erfolgreich zu absolvieren.



Während der theoretischen Ausbildung. Fotos: Gittel

Horst ist stolz auf seinen Dienstrang, den er im aktiven Dienst als Unteroffizier auf Zeit erworben hat, und er setzt seinen persönlichen Ehrgeiz ein, auch die gegenwärtige Weiterqualifizierung erfolgreich zu absolvieren.

Mit großem Engagement berichtete er in seiner Parteigruppe sowie auf einer Mitgliederversammlung der Kommunisten seiner Einheit über die Beschlüsse der IX. Kreisdelegiertenkonferenz, führte aber auch zahlreiche Diskussionen mit parteilosen Kommilitonen, um die Aufgaben und Ziele der TU für einen hohen Leistungszuwachs im Jahr des XI. Parteitages allen anschaulich nahezubringen und sie dafür zu mobilisieren.

Immer wieder eine Herausforderung: Die Eskalationswand.

Beim Anlegen der Schutzbekleidung geht es um Sekunden. Aktiv unterstützt wurde Horst dabei von Genossen Papke, Leutnant d. R. und Politstellvertreter seiner Einheit. Er ist übrigens Mitglied des gemeinsamen Jugendforscherteams der TU mit dem VEB Halbleiterwerk Frankfurt (Oder). Dieses Kollektiv hat ein rechnergestütztes Entwurfssystem für Semikondensatorwicklungen entwickelt und will es bis zum Parteitag überführen - eine Aufgabe, die den Einsatz der ganzen Persönlichkeit verlangt und solche Eigenschaften fordert, wie sie Genosse Papke auch während seines Reservistendienstes mit viel Initiative vorbildlich bewies.

Beim Anlegen der Schutzbekleidung geht es um Sekunden. Ltn. d. R. Hans-Jürgen Gittel, Jugendredaktion

Auch im Wohnheimklub weiß man Lebenswertes über ihn zu berichten.

„Horst Krieger ist stets bestrebt, sein Bestes zu geben“, betont Genosse Weber, Seminargruppenbetreuer und Beauftragter der Sektionsparteileitung für die Parteigruppe. „Dabei schüttelt er seine Leistungen durchaus nicht aus dem Ärmel; er arbeitet sehr intensiv und schafft, was er sich vornimmt. So konnte er auch seine Studienleistungen kontinuierlich verbessern.“ Mit seinem Leistungsdurchschnitt braucht sich Horst nicht zu verstecken. Auch das ist ein gewichtiger Grund des Ansehens der gesamten Parteigruppe, die sich ihre Position und Ausstrahlungskraft mit ihren Leistungen selbst geschaffen hat. Es war also eine gute Entscheidung, daß die SED-Grundorganisation Genossen Krieger als Delegierten zur IX. Kreisdelegiertenkonferenz auswählte.

Als Mitglied der UZ-Jugendredaktion hatte ich die Gelegenheit, mit der Kamera beim Arbeitsbesuch der Genossen Dr. Vogt, Prof. Knöner, Prof. Plankenbichler, Winfried Wagner und Dr. Streil in der Ausbildungseinrichtung „Peter Göring“ dabei zu sein. Hier traf ich auch Horst Krieger wieder. „Wie bewältigt man nach 1 1/2 Jahren Schulbankdrücken“ die nicht geringen Anforderungen, die an einen Reservisten gestellt werden? Natürlich sei es wichtig, sich physisch ständig fit zu halten, entgegnete Horst auf meine Frage. Und entscheidend ist das Motiv, sein Bestes zu geben: die Notwendigkeit, den Frieden durch die persönliche Tat zu sichern. „Wenn wir alle täglich höchste Leistungen vollbringen, ist das der wirksamste Beitrag, die umfassenden sowjetischen Vorschläge zur Beseitigung der Atomwaffen durchzusetzen ...“